

Pressemitteilung

Suhl, den 3. Juni 2010

Der Elternwille soll entscheiden

Die Fraktion der Freien Wähler im Suhler Stadtrat stellt im nächsten Kulturausschuss (10. Juni) einen Antrag mit dem Ziel, dass sich die Stadt Suhl um die Aufnahme der Lautenbergschule und der Jenaplanschule in die Erprobungsphase der Thüringer Gemeinschaftsschulen beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bewirbt. Bisher wird am Ende der Klasse 4 in der Grundschule entschieden, ob die Schüler ab Klasse 5 auf das Gymnasium gehen oder die Regelschule besuchen. Der spätere Übertritt ins Gymnasium ist zwar auch noch möglich, aber mit Schwierigkeiten verbunden. Der frühe Entscheidungszwang kann für Schüler zu Nachteilen führen. Dieser frühen sozialen Trennung setzt die Gemeinschaftsschule ein gemeinsames Lernen der Kinder bis zur 8. bzw. 10. Klasse entgegen. Gleichzeitig wird der Nachmittagsunterricht mit dem Ziel einer Ganztagschule ausgebaut. Das ist ein Schulkonzept, welches in einigen Ländern, die Spitzenplätze bei der Pisa-Studie einnehmen, erfolgreich angewendet wird. Die Einführung der Thüringer Gemeinschaftsschule auf Basis der Freiwilligkeit schafft nicht etwa das klassische Gymnasium ab, sondern ermöglicht den Eltern eine freie Entscheidung über die Art der Schullaufbahn ihrer Kinder. Der Zwang zur Entscheidung in den frühen Kindheitsjahren entfällt. Besseres soziales Lernen und die erweiterte Betreuung an den Nachmittagen eröffnen die Möglichkeit zu besseren Bildungs- und Erziehungsergebnissen. Außerdem wird die Berufstätigkeit von Alleinerziehenden wesentlich unterstützt.

Die Freien Wähler haben sich im Kommunal- und Landeswahlkampf für längeres gemeinsames Lernen und besonders für den Ausbau der Ganztagschule eingesetzt. Wir sehen in der Thüringer Gemeinschaftsschule gute Möglichkeiten, diesem Ziel näher zu kommen.

Ingrid Ehrhardt
Fraktionsvorsitzende